

# DAB regional | 04/10

1. April 2010, 42. Jahrgang

Regionalausgabe Ost des Deutschen Architektenblattes | Offizielles Organ

## Berlin

- 3 Bericht: Architektenkammer Berlin auf der bautec 2010
- 5 Neue Regeln zum Vollzug der EnEV
- 6 Neues aus dem Baurecht  
Tag der Architektur/Tag der offenen Architekturbüros 2010
- 7 da! Architektur in und aus Berlin 2010
- 8 Praxishandbuch – Schadstoffe: Erkennen – Bewerten – Sanieren
- 9 Ausschusstermine im April 2010
- 10 Ausgewählte Seminare
- 11 Termine und Veranstaltungen
- 12 Mitgliedernachrichten
- 13 Seminarprogramm

## Brandenburg

- 14 Über den Tellerrand hinaus
- 15 Brandenburgischer Baukulturpreis 2009
- 18 Planungswettbewerb zur Erweiterung des Rathauses von Wandlitz
- 21 Ein Workshop in Strausberg und seine Folgen
- 21 Architektenworkshop an der Lise-Meitner-Oberschule Strausberg
- 22 Doberlug-Kirchhain, Refektorium am 24. April 2010
- 22 Weiterbildungsveranstaltungen

## Mecklenburg-Vorpommern

- 23 Es lohnt sich, ab und an auch mal über den Rand zu schauen!
- 26 Kino, Architektur und Medienpreis setzen Zeichen
- 27 Planerwerkstatt in Röbel/Müritz
- 28 Selbstmanagement, Außendarstellung, Eigenmarketing

## Sachsen

- 31 Collision and communication – Daniel Libeskind zum Gespräch in Dresden / Zwischen-Nutzung – Perspektiven und Risiken / Architektur ans Wasser – Baukultur ist Lebenskultur
- 32 IBA-Finale in Europas größter Landschaftsbaustelle
- 32 1. Praxisforum ÖPP der AKS am 23. April in Dresden

- 33 9. Sachverständigentag 2010 am 7. Mai in Leipzig
- 33 14. Internationale Passivhaustagung 2010
- 34 AKS auf der Baumesse Chemnitz und der HAUS2010 in Dresden
- 35 Architekturpreis des BDA Sachsen 2010
- 36 Jahreskalender / 46. Vertreterversammlung der AKS / Lehrgang: Barrierefreies Planen und Bauen (3. Matrikel)
- 37 Programm der Akademie der Architekten
- 38 Forum Vergabe 2010 am 20. Mai in Dresden / Veranstaltungen / HAUS DER ARCHITEKTEN

## Sachsen-Anhalt

- 39 Landes-Bau-Ausstellung in Magdeburg
- 40 Landesgartenschau Aschersleben 2010 eröffnet
- 41 Fortbildungen April/Mai 2010 / Wettbewerbe – Übersicht von Büros aus Sachsen-Anhalt
- 42 Wettbewerb Gemeindezentrum Biederitz entschieden
- 43 Hinweise auf Erlasse
- 44 Weniger ist mehr – oder mit viel Geld kann jeder alles
- 46 19 Städte – 19 Themen
- 47 Tourenangebote zur IBA 2010 / Köthen – Homöopathie als Entwicklungskraft
- 48 Sangershausen – „Rating! Für lebenswerte Stadtquartiere“ Bernburg (Saale): Zukunftsbildung – Lernen im Zentrum

## Thüringen

- 49 20 Jahre Planen und Bauen in Thüringen – das Ereignis
- 51 Herausfordernd und ambitioniert – Arbeitsprogramm Stiftung Baukultur
- 52 Thüringer Preis zur Förderung der Baukultur 2010 – Bewerbung läuft
- 52 Neuer Bauherrenratgeber „Vom Traum zum Haus“
- 53 Landesdenkmalrat hat sich neu konstituiert
- 53 Energie und Gestalt – Randgespräche zur Architektur
- 53 tag der architekturen 2010 – Ausstellung im Hauptbahnhof
- 54 Mitgliedernachrichten, 5. Mitteldeutscher Natursteintag; Architekturforum, Bauhaus Akademie

### Impressum

**Architektenkammer Berlin.** Karl-Marx-Allee 78-80, 10243 Berlin, Telefon (0 30) 29 33 07-0, Telefax (0 30) 29 33 07-16, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Ingrid Kuldtschun

**Brandenburgische Architektenkammer.** Kurfürstenstraße 52, 14467 Potsdam, Telefon (03 31) 2 75 91-0, Verantwortlich: Dipl.-Architektin Beate Wehlke

**Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern.** Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon (03 85) 5 90 79-0, Telefax (03 85) 5 90 79-30, info@architektenkammer-mv.de, www.architektenkammer-mv.de, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Reinhard Dietze

**Architektenkammer Sachsen.** Goetheallee 37, 01309 Dresden, Telefon (03 51) 3 17 46-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Olaf Doehler

**Architektenkammer Sachsen-Anhalt.** Fürstenwall 3, 39104 Magdeburg, Telefon (03 91) 53 61 10, Verantwortlich: Petra Heise

**Architektenkammer Thüringen.** Bahnhofstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon (03 61) 21 05 00, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Architektin Gertrudis Peters

Das Blatt wird allen gesetzlich erfassten Architekten aller Fachrichtungen in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen aufgrund ihrer Eintragung seitens der Herausgeber zugestellt. **Verlag, Vertrieb, Anzeigen:** corps. Corporate Publishing Services (siehe Impressum)

## Landes-Bau-Ausstellung in Magdeburg

► Auf der bereits zum 20. Mal durchgeführten Landes-Bau-Ausstellung war die Architektenkammer mit einem neuen Messekonzept präsent. Die ursprüngliche Idee, eine „Architekturwerkstatt“, wie auf der ebenfalls im März stattfindenden SaaleBAU in Halle (Saale) durchzuführen, konnte nicht umgesetzt werden, aber mit Unterstützung der Messgesellschaft war es möglich, auch hier ein interessantes Konzept mit differenzierten Beratungsangeboten zu verwirklichen.

Offen und großzügig war die Gestaltung, eingerahmt durch die neue Ausstellung „BESSER. MIT ARCHITEKTEN.“, die auf der Landes-Bau-Ausstellung erstmals gezeigt wurde. Sie ist ein neuer Baustein im „Bauherrenservice“ der Architektenkammer.

Da die Beratungsangebote am Stand der Architektenkammer in der regionalen Presse veröffentlicht waren und mit den Ausstellungskatalogen verteilt wurden, kamen die Besucher gezielt mit ihren Fragen. Auch der überraschende Wintereinbruch am zweiten Messetag hielt die Magdeburger nicht von einem Besuch ab. Besonders interessant schien die Verarbeitung von Naturbaustoffen und die Feng-Shui-Beratung zu sein. Hier wurde rege nachgefragt und diskutiert. Ein positiver Nebeneffekt für alle Architekten am Stand: Der Austausch untereinander.

Die gemeinsam von der Architekten- und Ingenieurkammer angebotene Fortbildungsveranstaltung „Der Weg zur Baugenehmigung – rechtsicher, schnell und fehlerfrei“ setzte einen fachlichen Akzent und wurde gut besucht.



Minister Dr. Karl-Heinz Daehre am Messestand der Architektenkammer, Vizepräsidentin Carla Hoffmeister überreicht einen Schal „BESSER. MIT ARCHITEKTEN.“

„Sachsen-Anhalt – Land der IBA“ war der Titel der Podiumsdiskussion zum Auftakt der Messe. Viel Beachtung fand auch der Prototyp der „IBA-Gangway“, der hier Premiere hatte. Das Ausstellungselement wird in den 19 IBA-Städten Ein- und Ausblicke in die Stadtumbauprozesse geben.

Die Stadtumbau-Meile hat auf der Landes-Bau-Ausstellung eine lange Tradition. An den Ständen verschiedener Städte bot sich Gelegenheit für ein Gespräch mit den Mitarbeitern der Planungsämter.

Der traditionelle Messerundgang führte auch 2010 am Stand der Architektenkammer vorbei. Die Präsentation fiel auf und fand ihre gewünschte Aufmerksamkeit. Ein herzlicher Dank geht an alle Beteiligten, ein frisches Konzept für eine „erwachsene Messe“ hat sich bewährt.



Im Rahmen seines Messebesuches konnte der Staatssekretär des BMVBS Rainer Bomba am Messestand begrüßt werden.

Petra Heise,  
Geschäftsführerin



Von den anwesenden Architekten konnten viele Fragen sofort beantwortet werden, Kontakte wurden geknüpft.

Fotos: Wolfgang Aldag, Nadine Nocken

# Landesgartenschau Aschersleben 2010 öffnet



► Die Stadt Aschersleben lädt vom 24. April bis 10. Oktober 2010 zur 3. Landesgartenschau Sachsen-Anhalts unter dem Motto „Natur findet Stadt“ ein. Die Landesgartenschau Aschersleben 2010 ist eng mit der Internationalen Bauausstellung IBA Stadtumbau 2010 verbunden. Eine Mischung aus Landschaftsgärten, moderner Architektur und einzigartigen historischen Bauten wird im Jahr 2010 die Philosophie einer Stadt deutlich machen, die mit Mut und Ideen ihr eigenes Profil gefunden hat. In Aschersleben wurden kulturhistorisch bedeutsame Flächen in der Innenstadt neu gestaltet und korrespondieren mit modernen Stadtumbau-Projekten. Kennzeichnend ist der Unterschied zu herkömmlichen Gartenschauen, wo überwiegend Brachflächen am Stadtrand überformt werden. Ziel der Gartenschau ist, die Lebensqualität des Zentrums weiter zu erhöhen und die Stadt touristisch stärker zu profilieren. Die Stadt hatte die einmalige Chance, die Innenstadt aufzuwerten und nachhaltig zu entwickeln. 2006 wurde von der Stadt Aschersleben ein Wettbewerb ausgelobt, aus dem das Berliner Büro *sinai. – Faust. Schroll. Schwarz.* als Sieger hervorging. Ziel des landschaftsarchitektonischen Wettbewerbs war es, die innerstädtischen Freiflächen für die Landesgartenschau und deren Nachnutzung zu gestalten. Eine Besonderheit der Wettbewerbsaufgabe bestand in dem Umgang mit einem vergleichsweise kleinen, gegliederten Areal, für das relativ enge denkmalpflegerische und räumliche Vorgaben bestanden. Die beiden Parkanlagen Herrenbreite und Stadtpark sollten in ihrer Rolle als Freizeit- und Erholungsflächen sowie in ihrer historischen und repräsentativen Bedeutung grundlegend aufgewertet werden. Für die so genannten Eine-Terrassen (bisherige Brachfläche) sollte eine Nutzung für die Landesgartenschau konzipiert werden. Der Sieger-Entwurf überzeugte die Jury vor allem mit seinem übergeordneten Thema, der Person des Gelehrten Adam Olea-

rius. Es zieht sich konsequent durch alle Flächen der Schau. Adam Olearius (1599-1671), Forschungsreisender und berühmter Sohn der Stadt, inspirierte mit seinen wissenschaftlichen Arbeiten die Landschaftsarchitekten, die große weite Welt nach Aschersleben zu holen. Mit gestalterischen Elementen wie zum Beispiel Pflanzungen nach Tierkreiszeichen, kuriose Spielskulpturen oder künstlerischen Installationen wird seinem Wirken eine Reminiszenz erwiesen.

Das Areal der früheren Bestehornschen Papier- und Kartonfabrik und späteren VEB Optima wird vom Stuttgarter Architekturbüro Lederer + Ragnarsdóttir + Oei im Zuge der Internationalen Bauausstellung Stadtumbau 2010 in ein modernes Bildungszentrum, den Bestehornpark, umgebaut und für die Landesgartenschau 2010 in einen grünen Schulcampus verwandelt. Dort werden auch die Hallenschauen und Ausstellungen stattfinden. Der Bestehornpark stellt einen wichtigen Verbindungspunkt zwischen den Gebieten Herrenbreite und Stadtpark dar. Insgesamt umfasst die Landesgartenschau Aschersleben auf einer Gesamtfläche von 15 ha fünf miteinander verbundene Bereiche im Stadtzentrum: Herrenbreite - Erleben / Bestehornpark - Erlernen / Stadtpark - Erinnern / Eine-Terrassen - Erholen / Promenadenring - Erwandern.

Dipl.-Ing. (FH) Architektin Nadine Nocken, Öffentlichkeitsarbeit

Quelle: Landesgartenschau Aschersleben

## Themenabend in der Reihe Stadtentwicklung und Baukultur

Architektortouren durch Sachsen-Anhalt - Heute: Aschersleben

**Termin:** Montag, 12. April 2010, 19:00 Uhr, Eintritt frei

**Ort:** Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt beim Bund, Luisenstraße 18, Berlin.



Foto: Ralf Niebergall

Bestehornpark Aschersleben, Neubau Bildungszentrum: Architekturbüro Lederer + Ragnarsdóttir + Oei, Stuttgart



Foto: *sinai. – Faust. Schroll. Schwarz.*

Konzept Landesgartenschau: *sinai. – Faust. Schroll. Schwarz.* Freiraumplanung + Projektsteuerung GmbH, Berlin

## Fortbildungen April/Mai 2010

► Über die neuen Möglichkeiten der HOAI 2009 und somit die weitreichenden Auswirkungen auf Vertragsgestaltung und Honorarermittlung können sich Architekten und Ingenieure auf der Fortbildungsveranstaltung **„HOAI 2009 - Die neue Honorarordnung für Architekten und Ingenieure“** am **16. April 2010** im Mitteldeutschen Multimediazentrum in Halle (Saale) von 10 bis 17 Uhr informieren. Der Referent Valentin Fett, Rechtsanwalt, Rechtsanwälte Fett & Spies Mainz, Rechtsberater Architektenkammer Rheinland-Pfalz wird neben einer intensiven Darstellung der Abweichungen und Neuerungen umsetzbare Anregungen für die Praxis und zur Vertragsgestaltung vermitteln. Die Gebühr beträgt für Mitglieder 75,00 EUR und sonstige Mitglieder 115,00 EUR.

Das Thema Öffentliches Auftragswesen wird in ein Anwenderseminar und ein Grundlagenseminar unterteilt.

Am **29. April 2010** findet in den Öffentlichen Versicherungen Sachsen-Anhalts in Magdeburg von 9:30 Uhr bis 17:00 Uhr das Anwenderseminar mit dem Titel **„Öffentliches Auftragswesen: Die Vergabe von Aufträgen an Architekten und Ingenieure (VOF)“** statt. VOF-Verfahren kosten Zeit, der Verwaltung und den teilnehmenden Büros. Die Enttäuschung, nicht ausgewählt zu werden, ist bei dem erheblichen Aufwand, der betrieben werden muss, immer wieder groß. Deshalb ist die Kenntnis der rechtlichen Grundlagen eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung.

Dr. Holger Matuschak, Justitiar der Hamburgischen Architektenkammer, Cristine Neustedt, Leiterin Geschäftsbereich Hochbau, Landesbetrieb Bau des Landes Sachsen-Anhalt, Hauptniederlassung, Beatrice Fischer, Landesbetrieb Bau des Landes Sachsen-Anhalt, Hauptniederlassung, Dipl.-Ing. Frank Drehmann, Freier Architekt für Stadtplanung, Wenzel & Drehmann P\_E\_M GmbH, Weißenfels (Saale), Ralf M. Leinenbach, Rechtsanwalt, Leinenbach Rechtsanwälte, Magdeburg, Dipl.-Ing. Peter Frießleben, Architekt, Magdeburg und Petra Heise, Geschäftsführerin der Architektenkammer Sachsen-Anhalt werden in diesem Praxisseminar die rechtlichen Grundlagen auffrischen, häufige Fehler aufzeigen und Lösungen zur Vermeidung dieser anbieten. Die Gebühr beträgt für die Teilnehmer 75,00 Euro.

Das Grundlagenseminar mit dem Titel **„Öffentliches Auftragswesen – Vergabevorschriften“** findet am **7. Mai 2010** von 9:30 Uhr bis 17:00 Uhr in der Oberfinanzdirektion Magdeburg statt. Dipl.-Jurist Bernhard Fähnrich, Geschäftsführer der ABSt Sachsen-Anhalt, Magdeburg und Petra Heise, Geschäftsführerin der Architektenkammer Sachsen-Anhalt, Magdeburg weisen auf die Aufgaben von Architekten bei der Anwendung von VOB und VOL hin. Eine ausführliche Einführung gibt es in die VOF und zur Durchführung von Wettbewerbsverfahren. Die Gebühr beträgt für Mitglieder 75,00 EUR und sonstige Mitglieder 115,00 EUR. ◀

Dipl.-Ing. (FH) Marion Deutsch,  
freie Mitarbeiterin für Fortbildung

## Wettbewerbe – Übersicht von Büros aus Sachsen-Anhalt

► Seit 2006 führt die Architektenkammer auf der Internetseite [www.ak-isa.de](http://www.ak-isa.de) in der Rubrik Mitgliederservice, Unterpunkt Wettbewerbe/ Wettbewerbsbüros ein Verzeichnis mit Büros aus Sachsen-Anhalt, die Wettbewerbserfahrungen und Interesse an Wettbewerbsteilnahmen haben. Der Eintrag in diese Liste ist freiwillig und kostenfrei. Neben der Adresse, Telefon- und Faxnummer sowie E-Mailadresse wird eine Verlinkung auf die eigene Webseite der Büros angeboten, auf der Auslober von Wettbewerben entsprechende Referenzen recherchieren können. Um in die Liste aufgenommen zu werden, muss ein Formblatt ausgefüllt

werden, der Abgleich der Daten erfolgt alle zwei Monate, so dass Änderungen von Anschriften, etc. automatisch erfasst werden. Potentielle Auslober von Wettbewerbsverfahren werden von der Architektenkammer Sachsen-Anhalt auf die Liste hingewiesen. Sie wird von diesen auch zur Auswahl von Büros herangezogen. Ansprechpartnerin in der Geschäftsstelle ist Birgit Elzner. Das Formblatt zur Aufnahme können Sie per E-Mail: [eintragungswesen@ak-isa.de](mailto:eintragungswesen@ak-isa.de) abfordern. ◀

Dipl.-Ing. (FH) Architektin Nadine Nocken,  
Öffentlichkeitsarbeit

# Wettbewerb Gemeindezentrum Biederitz entschieden

► Die Gemeinde Biederitz bei Magdeburg hat die einmalige Chance eine neue Ortsmitte zu bauen und beabsichtigt die Errichtung eines Neubaus für ein Bürger- und Kulturzentrum auf einer Brachfläche im alten Ortskern. Mit der geplanten Bebauung wird der alte Ortskern vervollständigt und die Sanierungsmaßnahme „Altes Dorf“ abgeschlossen.

Dass eine kleine Gemeinde für diese Bauaufgabe einen Architektenwettbewerb auslobt, ist nicht alltäglich und es waren große Anstrengungen engagierter Bürger, Architekten und Ingenieure des Vereins Pro Biederitz e. V. nötig, um ein geregeltes Verfahren für die Vergabe von Planungsleistungen zu erwirken und nach der besten Lösung dafür zu suchen.

Für die Durchführung eines Architektenwettbewerbes wurden 630 Unterschriften gesammelt und am 3. Oktober 2009 zur Klärung des Raum- und Funktionsprogramms ein Workshop mit hoher Bürgerbeteiligung durchgeführt. Das Ergebnis des Workshops bildete die Grundlage für die Auslobung. Eine auf dem Grundstück als Naturdenkmal ausgewiesene Linde musste bei der Lösungsfindung berücksichtigt werden.

Das Verfahren wurde als Nichtoffener Wettbewerb gemäß RPW 2008 mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren durchgeführt. Die Veröffentlichung erfolgte im Ausschreibungsanzeiger Sachsen-Anhalt, im Internet der Architektenkammer Sachsen-Anhalt sowie in Portalen für Architektenwettbewerbe. Der Zulassungsbereich war auf Sachsen-Anhalt beschränkt. Aus 43 eingegangenen Bewerbungen wählte der Bauausschuss der Gemeinde anhand von Referenzen acht Büros aus. Die Beteiligung junger Architekten wurde hierbei angemessen berücksichtigt.



1. Preis: Architekturbüro Uwe Gänsicke, Lutherstadt Wittenberg

Am 10. März 2010 tagte die Jury unter Vorsitz von Prof. Ralf Niebergall und wählte einstimmig als Sieger die Lösung vom Architekturbüro Uwe Gänsicke aus Lutherstadt Wittenberg. „Der Entwurf sieht einen monolithischen kristallin wirkenden Baukörper vor, der sich als „Hingucker“ deutlich von der Umgebungsbebauung abhebt. Durch die besondere Gestaltung macht sich das Gebäude unabhängig von einer eventuellen Nachbarbebauung und schafft einen Treffpunkt verschiedener Generationen und aller Bürger der Gemeinde Biederitz. Die Bibliothek wird kultureller Mittelpunkt im Erdgeschoss des neuen Hauses. Alle ge-



2. Preis  
Steinblock Architekten, Magdeburg



Anerkennung  
Ahola Architekten, Halle (Saale)



Anerkennung  
Freier Architekt Wolfgang Sattler, Magdeburg

Fotos Modelle: Fabian Schulz



Jurysitzung

forderten Funktionen, wie Saal, Vereinsräume und eine Heimatstube werden unter einem Dach vereint“, so die Beurteilung der Arbeit.

Auch die Entscheidung für den zweiten Preis fiel einstimmig. Steinblock Architekten wählten für ihre Lösung die Gliederung in zwei gegenüber versetzte Satteldachkörper, wodurch laut Jury „eine angenehme, dem Umfeld sehr angemessene Maßstäblichkeit erreicht wird. Es bilden sich kleine Vorplätze, sowohl vor dem südlichen Haupteingang, als auch vor dem Gemeindesaal nach Westen hin, die das Gebäude mit seinen Hauptfunktionen intensiv mit den schönen umgebenden Freiräumen verflechten.“ Bei der Vergabe des 3. Preises entschied die Jury, diesen in zwei gleichwertige Anerkennungen aufzuteilen.

Die Preisverleihung fand unter großer Beteiligung von Biederitzer Bürgern, Gemeinderäten, der Preisträger und weiteren Wettbewerbsteilnehmern sowie der Jurymitglieder am 12. März 2010 in Biederitz statt. Die Urkunden wurden durch den Bürgermeister der Gemeinde, Kay Gericke, dem Biederitzer Ortsbürgermeister, Carsten Schneider, sowie dem Juryvorsitzenden, Prof. Ralf Niebergall, an die Preisträger verliehen.



Öffentliche Preisverleihung

Fotos: Nadine Nocken

Der durchweg positive Verlauf des Wettbewerbsverfahrens und die individuellen Lösungsvorschläge überzeugten die Bürgermeister auch für zukünftige Bauvorhaben auf der Suche nach der besten Lösung einen Architektenwettbewerb auszuloben.

Dem Preisgericht gehörten an:

Prof. Ralf Niebergall, Freier Architekt, Magdeburg; Prof. Götz Grosche, Architekt, Magdeburg; Henri Gnauert, Freier Architekt für Stadtplanung, Magdeburg; Dipl.-Ing. (FH) Katharina Gebhardt (Stellvertreterin), Biederitz; Kay Gericke, Bürgermeister der Gemeinde Biederitz; Claudia Scholl, Biederitz; Wiltraud Friedrichs, Biederitz; Annelie Roloff, (Stellvertreterin), Biederitz.

Dipl.-Ing. (FH) Architektin Nadine Nocken,  
Öffentlichkeitsarbeit

Die Arbeiten der Preisträger wurden auf der Seite [www.pro-biederitz.de](http://www.pro-biederitz.de) eingestellt.

## Hinweise auf Erlasse

**Ministerialblatt für das Land Sachsen-Anhalt,  
Nr. 4 vom 22. Februar 2010:  
Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr**

RdErl. 15.12.2009, Bauvertragsrecht und Verdingungswesen; „Verordnung über die Honorare für Architekten und Ingenieurleistungen (Honorarordnung für Architekten und Ingenieure - HOAI)“ und „Handbuch für die Vergabe und Ausführung von freiberuflichen Leistungen der Ingenieure und Landschaftsarchitekten im Straßen- und Brückenbau (HVA F-StB)“; Ausgabe September 2006, Fassung Juli 2009“

**Ministerialblatt für das Land Sachsen-Anhalt  
Nr. 5 vom 26. Februar 2010:  
Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr**

RdErl. 15.2.2010, Parkerleichterungen für Menschen mit Behinderungen; Ausnahmegenehmigungen

# Weniger ist mehr – oder mit viel Geld kann jeder alles

Die IBA Stadtumbau in Sachsen-Anhalt 2010

► Sachsen-Anhalt ist in diesem Jahr das Land einer Internationalen Bauausstellung. Gleich zwei gibt es 2010 im Osten Deutschlands davon. Während sich die Internationale Bauausstellung (IBA) Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010 dem Transformationsprozessen in schrumpfenden Städten widmet, setzt die IBA See im Fürst-Pückler-Land auf die Umgestaltung von großflächigen Landschaftsräumen in der von Bergbau und Energiewirtschaft geprägten Lausitz.

Nur vier Tage nach einem „Strategiegespräch Stadtumbau“ am 24. August 2001 im von Minister Dr. Jürgen Heyer geleiteten Bauministerium, erschien in der Mitteldeutschen Zeitung der Beitrag „Sachsen-Anhalt sucht den internationalen Dialog“ und die IBA war geboren. Die Initiative dazu kam von der Stiftung Bauhaus Dessau unter Leitung ihres Direktors Prof. Omar Akbar.

## Neue Stadtmodelle Nashörner tummeln sich zwischen Plattenbauten

MZ 23.8.01

### Bauhaus-Chef Omar Akbar fordert mehr Ideen

Dessau/dpa. Dessaus Bauhausdirektor Omar Akbar hat bei der Umgestaltung der ostdeutschen Städte mehr Mut und Experimentierfreude gefordert. Wer dem Wohnungsleerstand nur mit der Verschönerung von Fassaden oder mit Abriss zu Leibe rücken wolle, schaffe die strukturellen Probleme nicht aus der Welt. „Wir brauchen mehr spielerischen Umgang mit den Gebäuden“, sagte der Bauhausdirektor.

Viele Menschen zögen ins Umland, weil ihnen das Grün fehlt. „Wir sollten die Landschaft wieder in die Städte holen“, meinte Akbar. Auch bei den Plattenbausiedlungen kann Abriss nach Akbars Meinung nicht die alleinige Antwort sein. Um den Wohngebieten neue Qualität zu geben, müssten Attraktionen geschaffen werden: „Warum nicht in einer Großsiedlung einen Serengeti-Park mit Nashörnern und Elefanten einrichten?“ Auch ein Vergnügungspark mit Achterbahn und Riesenrad sei denkbar.

In grenznah gelegenen Städten könnte eine Freihandelszone im Wohngebiet für Belebung sorgen. Einzelne Häuser müssten auch nicht immer gleich abgerissen werden. Sie könnten „winterfest“ gemacht und mit Kletterpflanzen vollständig begrünt werden. Die

Projekte müssten aber in jedem Fall zusammen mit den Bewohnern umgesetzt werden. Auch sie müssten Stadt neu denken lernen.

Ein Zurück zur klassischen, in sich geschlossenen Stadt werde es nicht geben. „Wir müssen akzeptieren, dass so etwas



Omar Akbar

wie ein Schweizer Käse entstanden ist“, meinte Akbar. Grundsätzlich sieht er im notwendigen Stadtumbau dank der zugesagten Bundesmittel große Chancen für Ostdeutschland: „Das müssen wir ganz groß aufziehen und die internationale Architektenszene einbinden“.

Er könne sich beispielsweise vorstellen, dass Sachsen-Anhalt in den kommenden Jahren eine Internationale Bauausstellung zum Thema Stadtumbau organisiert. „Die Frage, wie gehen wir mit der Schrumpfung der Städte um, nachdem sie jahrhundertlang gewachsen sind, interessiert nicht nur hier“. Ideen mit Modellicharakter könnten ein guter Exportartikel sein.

Nun, knapp 9 Jahre später, wird am 8. April 2010 die IBA offiziell in Magdeburg eröffnet. 19 Städte nehmen teil und die Frage steht auch heute: Was wird ausgestellt?

Eine klassische Bauausstellung ist die IBA nicht geworden, in den 19 Stadtpräsentationen vor Ort und der Übersichtsausstellung im Bauhaus in Dessau wird man aber die Prozesse nachvollziehen können, die vom IBA-Büro, einer Gesellschaft aus Stiftung Bauhaus Dessau und sachsen-anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft mbH SALEG, in den zurückliegenden Jahren mit initiiert und begleitet wurden.

Vielfältig sind die Ansätze, die in den Städten, jeweils thematisch akzentuiert, diskutiert, verworfen, weiterentwickelt und „zu Ende gebracht“ wurden.

Ein guter Ausgangspunkt für die im Laufe der Jahre auf 19 gewachsene Anzahl der IBA-Städte waren die im Jahr 2001 erarbeiteten Stadtentwicklungskonzepte, die erstmals Analysen der Entwicklung enthielten und auch Prognosen für die Zukunft wagten. Das Ergebnis der Bestandsaufnahme: Sachsens-Anhalts Bevölkerung schrumpft, es fehlen die Menschen heute, in der Zukunft – und es ist keine Trendwende „der demografischen Entwicklung“ zu erwarten. Auch weiterhin werden gerade junge Leute dorthin gehen, wo Arbeit und Zukunft warten. Die Folge: Wohnungsleerstand und vernachlässigte Stadtquartiere. Die ganzheitlichen Konzepte waren die Grundlage für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung.

„Weniger ist mehr – experimentelle Strategien für den Stadtumbau in Ostdeutschland“ war der Titel einer Veranstaltung der Stiftung Bauhaus Dessau am 6. Juli 2001. Wie man mit wenig Geld trotzdem viel bewegen kann, war ein weiteres Experiment. Für die Realisierung der IBA-Projekte gab es kein „Mehr“ an Förderung. Es wurden lediglich Prioritäten innerhalb der klassischen Förderprogramme festgelegt und IBA-Städte vorrangig berücksichtigt. Auch in diesem Punkt – kein Vergleich zu früheren IBA's, wie der IBA Emscher-Park, in die Milliarden öffentlicher und privater Investitionen flossen.

Mit der IBA Stadtumbau 2010 wurde der Spagat versucht, „Stadtentwicklung“ intensiver zu betreiben, Akteure zu bündeln, Netzwerke zu stärken, Moderationsprozesse in Gang zu setzen, interministerielle Arbeit zu praktizieren. All das ging nicht konfliktfrei. Es gab Reibungen, aber Reibung erzeugt Wärme und diese ist Energie – für Neues, Aufregendes, Überraschendes, Intensives und Nachhaltiges zum Nutzen der Städte und ihrer Bürger.

Die IBA hat in Sachsen-Anhalt viel bewegt, durch die Städtenetzwerkkonferenzen sind sich alle Akteure näher gekommen, man hat Probleme diskutiert, gemeinsames Leid ertragen, Fortschritte gefeiert und präsentiert nun landesweit die Ergebnisse.

Artikel aus der Mitteldeutschen Zeitung vom 23. August 2001

Vielfältig waren die Planungsprozesse: Es gab neben Architektenwettbewerben und VOF-Verfahren moderierte Workshops, ganze Werkstattwochen unter „Aufsicht“ der Bevölkerung, Gutachterverfahren, Kunstwettbewerbe .... und auch die klassische Direktbeauftragung. Und dann wurde „ausgezeichnet“ gebaut, wie das Luthergeburtshausensemble in Lutherstadt Eisleben. Dass man auf dieser **Bauausstellung** allerdings relativ wenig Gebautes sieht, hat viele irritiert, so in Naumburg, Stendal, Wanzleben. Interessante und sehenswerte Architekturen und Landschaftsräume entstanden u. a. in Weißenfels, Staßfurt, Halle (Saale), Magdeburg, Aschersleben, Lutherstadt Wittenberg.

Diese IBA ist anders angelegt, als die bisherigen Bauausstellungen, das zeigen die vielfältigen Dokumentationen: Die Schriftenreihe „Die anderen Städte“ gibt Entwicklungsprozesse wieder, dokumentiert Veranstaltungen und internationale Konferenzen, stellt die Beteiligten, Ideen, Konzepte und deren Realisierung vor. Neben den 19 Stadtbroschüren, die zur Eröffnung der IBA erscheinen werden, wird es etwas sein, was über die Zeit bleibt und etwas was man mitnehmen kann und was überregional und international dauerhaft wahrgenommen wird.

Wie kommen Stadtentwicklungsprozesse „an den Bürger“, wie geht dieser mit der Freiheit, sich einbringen zu können, um? Wie werden die IBA-Projekte von den Stadtbewohnern erlebt, wie werden sie akzeptiert und wie werden sie verstanden? So vielfältig die Projekte in den Städten, so spannend sind gerade diese Fragen.

Wurde in Naumburg die IBA-Teilnahme auf Grund einer Bürgerinitiative erst möglich, setzte man in Halle (Saale) im „Balanceakt Doppelstadt“ u. a. die Diskussion um die Neugestaltung ihrer Verbindung erneut in Gang. Der Abriss der 1971 fertiggestellten, die Stadt im Bereich der Franckeschen Stiftungen zerschneidenden Hochstraße – der Magistrale – wurde gefordert, Möglichkeiten untersucht, Vorschläge erarbeitet. In beiden Städten ist die Architektenschaft als „Stadt-Bürger“ aktiv.

Das Jahr 2010 müsste für alle Architekten, Stadtplaner, Innenarchitekten und Landschaftsarchitekten aus Sachsen-Anhalt das „Reisejahr“

### 23. April 2010: „Städte sehen lernen – Stadtdetektive unterwegs“

Gemeinsames Projekt mit der Stadt Dessau-Roßlau im Rahmen von „Architektur macht Schule“. Workshop mit Vorstellung und Diskussion des Konzeptes, Aufbau eines Netzwerkes von Architekten, Stadtplanern und Lehrern. Start des Projektes in der 24. KW in Dessau-Roßlau.

### 1. Juni 2010: Vertreterversammlung in Aschersleben

17. Juni 2010: Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung mit der Stadt Bernburg „Bauen für Kinder“: **Schulbaukonzepte, Ziele, Ergebnisse, Erfahrungsaustausch.**

25. Juni 2010: **Offizielle Eröffnung des „Tages der Architektur“ im „Campus Bestehornpark“.** Gemeinsame Veranstaltung mit der Stadt Aschersleben, anschließend Sommerfest des BDLA.

werden. 27 Wochen IBA – 19 Städte, ein Ausstellungs- und Veranstaltungs-marathon wartet auf ein interessiertes Fachpublikum!

Zum Beispiel Halberstadt zeigt, wie bisher die „Kultivierung der Leere“ praktiziert wurde, was sich verändert hat und was entwickelt wurde. Zur Beantwortung dieser Frage lädt die Stadt ab dem 14. April 2010 auf den „Trainingspfad des Sehens“ ein.



Die Städte setzen sich in Szene und dokumentieren das Erreichte – und sehr viel ist beispielhaft gelungen. Und wie bei der IBA kann in Sachsen-Anhalt, 20 Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung, eine erfolgreiche Bilanz gezogen werden. Es sind auch 20 Jahre erfolgreiche Stadtsanierung – sicherlich nicht ohne Wermutstropfen, denn die Lücken in den Innenstädten nehmen trotz Gegensteuern zu.

Bis Oktober 2010 wird im Regionalteil des Deutschen Architektenblattes kontinuierlich berichtet. Die Architektenkammer hat in diesem Jahr ihre Veranstaltungen schwerpunktmäßig in die IBA-Städte Aschersleben, Bernburg, Dessau-Roßlau und Sangerhausen gelegt. ◀

Petra Heise,  
Geschäftsführerin

**20. September 2010:** Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung mit der Stadt Sangerhausen und dem Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie: „**Energetische Ertüchtigung von Gebäuden und Denkmalschutz**“.

**Im kommenden DAB:** Interview mit Prof. Ralf Niebergall, Präsident der Architektenkammer und Mitglied des IBA-Kuratoriums und des Lenkungsausschusses, IBA-Pate für Aschersleben.

**Aktuelle Informationen** zum Programm der IBA Stadtumbau, den IBA-Städten und dem IBA-Prozess: [www.iba-stadtumbau.de](http://www.iba-stadtumbau.de).

**Tourenangebote zur IBA:** Vertragspartner für fachtouristische Angebote der IBA ist die Agentur tourenreich Architektur- und Kunstreisen Mitteldeutschland, Magdeburg, [www.tourenreich.de](http://www.tourenreich.de).



## 19 Städte – 19 Themen

STADT UMBAU 2010

► Vom 9. April bis zum 16. Oktober 2010 werden in jeder der 19 IBA-Städte Sachsens-Anhalts die lokalen Ergebnisse in Ausstellungen und Touren präsentiert. Fachleute wie Bürger sind eingeladen, sich in die Debatte um die Stadt von morgen einzubringen. Dazu werden im Rahmen der IBA Stadtumbau 2010 neben einer Fülle von Fachkonferenzen und -tagungen auch Stadtfeste wie z. B. das Fest „Hochzeit – die Magistrale ist gesperrt“ in Halle (Saale) am 30. Mai 2010 veranstaltet.

Einen Überblick über den gesamten Prozess und die vielfältigen Projekte zeigt die zentrale Ausstellung im Bauhausgebäude in Dessau-Roßlau ab dem 10. April. Sie gibt Einblicke in Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Landes Sachsen-Anhalt und der beteiligten IBA-Städte. Aus der Präsentation der innovativen Gestaltungsprojekte der einzelnen Städte entsteht ein Gesamtbild von acht Jahren Stadtumbau. Künstlerische Arbeiten, Statistiken und Kartierungen zeigen Ursachen und Auswirkungen der Schrumpfungsprozesse und machen verständlich, mit welchen Realitäten sich die IBA Stadtumbau 2010 anfangs konfrontiert sah. Das Herzstück der Ausstellung bilden die Interventionen und Projekte, die im Rahmen der IBA seit 2002 realisiert worden sind.

Überdies machen touristische Streifzüge durch die 19 IBA-Städte ihre Experimente und zukunftsweisenden, oft überraschenden Entwicklungswege am Besten erlebbar. Was hat Homöopathie mit Stadtumbau zu tun, wie funktioniert eine Galerie zum Durchfahren und wie kann das System der Familie auf die Stadtpolitik übertragen werden? Während des Präsentationsjahres werden verschiedene Touren durch die IBA-Region angeboten, bei denen die Ansätze und Arbeitsweisen in den 19 IBA-Städten vermittelt werden. ◀

Jürgen Willinghöfer, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
IBA Stadtumbau 2010

Detaillierte Informationen, themenspezifische Beratung und individuelle Routenvorschläge erhalten Sie telefonisch unter (0340) 65 08-100 sowie im Internet unter [www.iba-stadtumbau.de](http://www.iba-stadtumbau.de).

**8. April 2010:** Eröffnungsfeier der IBA Stadtumbau 2010 in der Johanniskirche Magdeburg

**9. April 2010:** Internationale Konferenz „Die kleinen Städte – Profilierung zwischen Autonomie und Subvention“ in der Johanniskirche in Magdeburg

**10. April 2010:** Tagestouren in die IBA-Region

**10. April 2010:** 12 Uhr bis 18 Uhr, Tag der offenen Tür zur Überblicksausstellung im Bauhaus Dessau

Programm: [www.iba-stadtumbau.de](http://www.iba-stadtumbau.de)



IBA Städte in Sachsen-Anhalt



19-farbiges IBA-Spektrum

# Fachtouristische Angebote zur IBA Stadtumbau 2010

► Im Rahmen der Abschlusspräsentation der IBA Stadtumbau 2010 gibt es folgende fachtouristische Angebote:

## **IBA-Tour I: Doppelstadt, Stadtinseln, starker Kern Halle, Dessau-Roßlau, Köthen**

Das IBA-Thema „Balanceakt Doppelstadt“ führt nach Halle an der Saale, „Urbane Kerne – landschaftliche Zonen“ nach Dessau und die „Homöopathie als Entwicklungskraft“ nach Köthen. Andere, kleine IBA-Städte können nach Absprache als Zusatzmodul zugebucht werden.

## **IBA-Tour II: Stadt und Erbe**

### **Halberstadt, Quedlinburg, Staßfurt, Lutherstadt Eisleben**

Stadt und Erbe als Schwerpunktthema führen in die IBA-Städte Halberstadt „Kultivierung der Leere“, Quedlinburg „Perspektive Weltkulturerbe“, Staßfurt „Aufheben der Mitte“ und in die Lutherstadt Eisleben „Gemeinschaftswerk Lutherstadtumbau“.

## **IBA-Tour III: Altstadt und Neustadt**

### **Lutherstadt Eisleben, Halle, Merseburg, Weißenfels, Naumburg**

Altstadt und Neustadt als Schwerpunktthema führen in die IBA-Städte Lutherstadt Eisleben „Gemeinschaftswerk Lutherstadtumbau“, Halle „Balanceakt Doppelstadt“, Merseburg „Neue Milieus – neue Chancen“, Weißenfels „GründerZeit“ und nach Naumburg „Stadtbildung – Bürgerschaft und Baukultur“.

## **IBA-Tour IV: Stadt und Bildung**

### **Lutherstadt Wittenberg, Dessau, Köthen, Bernburg, Magdeburg**

Stadt und Bildung als Schwerpunktthema führen in die IBA-Städte Lutherstadt Wittenberg „CAMPUS Wittenberg“, Dessau „Urbane Kerne – landschaftliche Zonen“, Köthen „Homöopathie als Entwicklungskraft“, Bernburg „Zukunftsbildung – Lernen im Zentrum“ und in die Landeshauptstadt Magdeburg „Leben an und mit der Elbe“.

Daneben können kombinierte fach- und kulturtouristische Touren gebucht werden. Dies sind u. a. eine Tagesentdeckungstour IBA und LAGA 2010 „Von außen nach innen – Konzentration auf den Kern“ in Aschersleben, das Welterbe mit den IBA Städten Dessau-Roßlau und Lutherstadt Wittenberg und Magdeburg mit Schönebeck. Auch 2- und 3-Tagestouren wie „IBA 2010 und Luther und mehr-Entdeckungstour“ auf dem Lutherweg in Sachsen-Anhalt – Halle, Lutherstadt Eisleben, Köthen, Dessau und Wittenberg, die Welterbetour mit Dessau und Lutherstadt Wittenberg, Köthen, Bernburg, Aschersleben u. v. a. m.

Farbenfroh und entdeckungsreich ist die IBA Stadtumbau 2010 Sachsen-Anhalt mit den Tourenangeboten. ◀

Carmen Niebergall, Agentur tourenreich

Nähere Informationen zu den Entdeckungstouren erhalten Sie über [www.tourenreich.de](http://www.tourenreich.de) oder über die Geschäftsstelle der Architektenkammer Sachsen-Anhalt.

## Köthen – Homöopathie als Entwicklungskraft

► Köthen bot einst Samuel Hahnemann, dem Begründer der Homöopathie, den Freiraum für die Weiterentwicklung seiner Lehre und wurde zum Gründungsort des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte. Mit der Europäischen Bibliothek für Homöopathie, einem Masterstudiengang, einem Homöopathiepfad und weiteren Aktivitäten will sich Köthen nun als das europäische Zentrum für Homöopathie profilieren. Dabei liefert die alternative Heilkunde nicht nur Impulse für die wirtschaftliche und touristische Entwicklung der Stadt. Erstmals wurden im Rahmen der IBA Stadtumbau 2010 erfolgreich homöopathische Leit- und Lehrsätze auf die Stadtplanung übertragen. ◀

**16. April 2010, 17 Uhr:** Eröffnung Ausstellung IBA-Stadtpräsentation, Europäische Bibliothek für Homöopathie

**13.-15. April 2010:** Jahrestagung des Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte, Veranstaltungszentrum Schloss Köthen  
[www.koethen-anhalt.de](http://www.koethen-anhalt.de)



Foto: Michael Uhlmann

Strassenansicht mit Hahnemannhaus und der Europäischen Bibliothek für Homöopathie, Architekt Michael Zimmer, Ingenieurbüro Zimmer + Rau, Köthen

## Sangerhausen – „Rating! Für lebenswerte Stadtquartiere“

► Die einstige Bergbaustadt Sangerhausen thematisiert die differenzierte Entwicklung einzelner Stadtviertel. Auf Grundlage wohnungswirtschaftlicher, soziologischer, demografischer und städtebaulicher Analysen wurden die Potenziale einzelner Stadtviertel identifiziert und gestärkt. Hauptakteure sind hier die Unternehmen der Wohnungswirtschaft. So sind barrierefreie Wohnungen mit einem Service- und Begegnungszentrum für Senioren und Familien entstanden. Außerdem entwickelte die Stadt gemeinsam mit dem Verein MitBürger e. V., Bewohnern, Landschaftsarchitekten und Künstlern so genannte Kumpelplätze als Begegnungsorte. ◀

**23. April 2010, 11 Uhr:** Eröffnung Ausstellung IBA-Stadtpräsentation, Jacobi Kirche, Am Markt

**10.-11. Juni 2010, 11 Uhr:** Kongress „Herausforderung für Wohnen und Sozialwirtschaft in Zeiten des demographischen Wandels“, Mammut-Halle

[www.sangerhausen.de](http://www.sangerhausen.de)



Foto: Doreen Ritzau

Denkmalgerechte- und energetische Sanierung der Wohnanlage „Am Bergmann“, Brambach Architekten GmbH, Halle (Saale)

## Bernburg (Saale): Zukunftsbildung – Lernen im Zentrum

► In Bernburg entstehen neue Bildungslandschaften. Die historische Bergstadt wird mit dem neuen Sekundarschulzentrum „Campus Technicus“ zum lebendigen Lern- und Stadtraum. Ab April 2010 nimmt die Musikschule in neuen Räumen im Schloss ihren Betrieb auf. Um der hohen Schulabbrecherquote und dem Fachkräftemangel vor Ort wirkungsvoll zu begegnen, bauen die Bernburger gemeinsam mit zahlreichen Partnern aus Verwaltung, Wirtschaft und Kultur nicht nur attraktive Lernorte, sondern haben auch ein praxisorientiertes Lernkonzept für den „Campus Technicus“ entwickelt. ◀

**13. April 2010, 11 Uhr:** Offizielle Schlüsselübergabe Musikschule Bernburg

**30. April 2010, 11 Uhr:** Eröffnung Ausstellung IBA-Stadtpräsentation im „Campus Technicus“

[www.bernburg.de](http://www.bernburg.de)



Foto: Michael Uhlmann

Baustelle Musikschule Bernburg, Projektvorstellung anlässlich Journalistenreise 2009, Umbau Architekturbüro Uwe Gaul, Halle (Saale)

alle Texte zu den IBA Städten  
Jürgen Willinghöfer, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
IBA Stadtbau 2010